

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 60.

Neuenbürg, Dienstag den 22. Mai

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden auf die im Regierungsblatt Nr. 11 von 1877 enthaltenen zwei Verfügungen des K. Ministeriums des Innern vom 26. April d. J., betreffend die Floßordnung für den Neckar, sowie für die Rinzig mit den Grundbächen beider Flüsse und vom gleichen Tage, betreffend die bei Fahrten von Dampf- und Segelschiffen, sowie von Flößen auf dem Neckar zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln (Fahrordnung) hingewiesen und dabei veranlaßt, die beteiligten Gemeindeangehörigen besonders damit bekannt zu machen.

Den 19. Mai 1877.

K. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, das Einzuasregister über die Körperchaftsteuer aus Kapitalien und Renten, sowie Dienst- und Verweiseinkommen pro 1875/76, welche dem Beilagenbünd der bereits gestellt vorliegenden Gemeindepflegerechnungen pro 1875/76 zu entnehmen sind, unverweilt vorzulegen.

Den 19. Mai 1877.

K. Oberamt.
M a h l e.

Neuenbürg.

Vermögens-Beschlagnahme.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen vom 7. d. Mts. wurde verfügt, daß auf Grund des Art. 490 der Str.-Pr.-Ordg. das Vermögen der hienach genannten, wegen Verletzung der Wehrpflicht in Untersuchung stehenden Personen, in Beschlag zu nehmen sei und daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

- 1) Johann Georg Schröter, Goldarbeiter von Schömberg.
- 2) Jakob Spiegel, Schuhmacher von Ottenhausen.

- 3) Karl Friedrich Essig, Mechaniker von Neuenbürg.
- 4) Christoph Grüner, Tagelöhner von Fernbach.
- 5) Gustav Friedrich Pfeiffer von da.
- 6) Johann Jakob Weiß, Metzger von Gaisthal, Gem.-Bez. Herrenalb.

Den 18. Mai 1877.

K. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Enztlösterle.

Gläubiger-Aufruf.

Michael Mast, Mahlmüller hier hat seine Liegenschaft verkauft. Bei der Verfügung über den Vermögens-Erlös werden nur diejenigen unversicherten Gläubiger berücksichtigt, welche ihre Ansprüche längstens bis zum 1. Juni ds. Js. bei dem Schultheißenamte dahier anmelden und nachweisen.

Den 17. Mai 1877.

Gemeinderath.

Im Auftrage der K. Holzverwaltung Stuttgart wird am

Freitag den 25. Mai

Nachm. 1 Uhr

auf dem Bahnhof **Rothenbach**

das Einladen

von 400 Raummeter Scheiterholz in die Eisenbahnwagen im Abreich

veraffordirt.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Stationenmeister
Dieterle.

Gräfenhausen.

Bau-Akkord.

Die Umbauung des hies. Gemeinde-Waschhauses zu einem Wohllokal und Aufsetzung eines Stockes mit Wohngelassen wird am **Mittwoch den 30. Mai**, Morgens 8 Uhr, auf hies. Rathhause in öffentlichem Abstreich vergeben werden.

Hierzu werden tüchtige Akkordanten mit dem Anfügen eingeladen, daß unbekannteste Steigerer, nur mit Vermögenszeugnissen versehen, an dieser Abstreichsverhandlung sich betheiligen können. Ueberhaupt hat Jeder, welchem ein Theil oder das Ganze übergeben wird, tüchtige Bürgschaft zu stellen.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause hier eingesehen werden.

Den 18. Mai 1877.

Schultheißenamt.
G l a u n e r.

O b e r r i e d, D. A. Calw.

Aufforderung.

An den unter dem 1. d. M. von der Zuchthausverwaltung in Ludwigsburg entlassenen **Jakob Böcher**, Kohlenbrenner vom Speckhardt hat seinen gegenwärtigen Aufenthalt dem Schultheißenamt Oberried unverweilt anzuzeigen. Im entgegengesetzten Fall würden andere Maßregeln ergriffen werden.

Den 18. Mai 1877.

Schultheiß
B a i e r.

Gras-Versteigerung.

Am Donnerstag den 24. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

versteigern wir bei der untern Sägmühle im **Gröbelsthal** das derzeitige Gras-Erträgniß mehrerer Wiesenparzellen, wozu Steigerungsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Pforzheim den 17. Mai 1877.

Stadtbauamt.
S c h m i d l e.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Den

Gras- und Ochmderttrag

von ca. 2 Morgen hat zu verkaufen

Oberamtsbaumeister
M a y r.

Die Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft sucht Geld in großen und kleineren Posten aufzunehmen.

Karten

des russisch-türkischen Kriegeschauplatzes bei **Jak. Mech.**



Einladung.

Am 24. ds. Mts. wird die **neue Kirche** hier durch den hochwürdigsten

Bischof v. Hefele eingeweiht werden.

Zu dieser seltenen Feierlichkeit sind alle Freunde der Sache eingeladen vom

WILDBAD, 18. Mai 1877.

Katholischen Stiftungsrath.

Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte **Rohrdorfer Naturbleiche** übernehmen auch heuer wieder

Leinwand, Faden und Garn

und sehen unter Zusicherung schonendster Behandlung recht zahlreichen Aufträgen entgegen

Th. Weiss, Kaufmann, Neuenbürg.

F. G. Frei, Sattler, Calmbach.

Friedr. Offs Wittwe, Liebenzell.

Zwei solide junge Mädchen, welche das **Bügel** gründlich erlernen wollen, finden Stellen. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (Ch. Wildbreit) in **Wildbad** entgegen.

Knecht-Gesuch.

Ein nüchternen, fleißigen Knecht, der gut mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort bei entsprechendem Lohn eine Stelle. Näheres bei der Redaction d. Bl.

Kronik.

Deutschland.

Leipzig, 15. Mai. Auch im Königreich Sachsen treten mehr Anzeichen hervor, daß es mit dem schlimmsten Stadium der Arbeitslosigkeit in den Industriebezirken vorüber ist. Chemnitz insbesondere mit seiner großen Maschinenindustrie hat aus Rußland nicht unbeträchtliche Aufträge erhalten, dergleichen wird aus den Orten, in denen Tuch gefertigt wird, von einem Aufschwung gemeldet.

Pforzheim, 18. Mai. In einer zur Jubiläumsfeier verfaßten Schrift über das Wachstum der Städte während der letzten 25 Jahre heißt es über die hiesige Stadt: Das besonders auffallende Wachstum der Stadt Pforzheim während der Regierungszeit des Großherzogs Friedrich hängt mit dem gewaltigen Aufschwunge der dortigen Industrie zusammen, welcher sich seit dem Beginn der 1850er Jahre, mit verhältnißmäßigen kurzen Unterbrechungen — Folgen der Handelskrisis des Jahres

1857, sowie der Kriege von 1859, 1866 und 1870 — in steter Progression fortsetzte und seine höchste Höhe in den Jahren 1872 und 1873 erreichte, um dann plötzlich aus Anlaß der allgemeinen wirtschaftlichen Kalamität einem jähen Rückgang zu verfallen, welcher namentlich im vergangenen Jahre der Gemeinde schwere Wunden geschlagen hat. Die bauliche Entwicklung Pforzheims datirt hauptsächlich vom Jahre 1862 ab. Seit jener Zeit sind verschiedene neue Stadttheile zwischen Rogold und Eng und im Westen und Norden der Stadt in der Nähe des Bahnhofes entstanden. Auch die öffentliche Bauthätigkeit war eine äußerst rege. 1859 wurde ein neues Mädchen-schulhaus, 1860 eine große Turnhalle, 1871 und 72 ein neues städtisches Kranken- und Pfriindnerhaus, 1874 eine Gewerbeschule, 1875—76 ein zweites Volksschulgebäude von der Gemeinde aufgeführt. Zwei gemeinnützige Baugesellschaften, 1872 und 73 gegründet, haben zur baulichen Entwicklung der Stadt nicht wenig beigetragen. Von weiteren Unternehmungen ist die Erbauung einer Gasanstalt, die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr und besonders die Herstellung einer städtischen Quellwasserleitung zu verzeichnen. Eine Kunstgewerbeschule, welche speziell den Zwecken der Pforzheimer Industrie dienen soll, sieht im Laufe dieses Sommers ihrer Eröffnung entgegen. Schließlich sei noch der vielen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Kranken-, Sterbe- und allgemeinen Unterstützungsstellen Erwähnung gethan. (Vf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Heute fand in der Ständekammer die Debatte über

die Gesandtschaften statt. Es wurden sämtliche Forderungen bewilligt. Ministerpräsident von Mittnacht trat besonders warm für den Gesandtschaftsposten in München ein: mit Bayern habe Württemberg viele Interessen gemeinsam, welche zu vertreten die Regierung dem Reiche gegenüber berechtigt, dem Lande gegenüber verpflichtet sei.

Stuttgart, 12. Mai. Als eine Folge der Gunst der Witterung zeigt sich die Pflanzenwelt in seltener Pracht und Ueppigkeit. Die Blüten des Frühjahrs sind in voller Entfaltung befrüchten und von den Höhen fällt der Blick auf ganze Gruppen und Wälder mit Blüten bedeckter Obstbäume.

Stuttgart, Am 26. Mai wird auf dem Cannstatter Wäien, wenn die vom württ. Kennverein und Sportklub veranstalteten Rennen vorüber sind, ein in Württemberg noch nie dagewesenes Schauspiel, ein Fahrenrennen, und zwar als Steeplechase ausgeführt werden. Die theilnehmenden Herren sind hier wohnende junge Amerikaner und Engländer, Angehörige reicher und angelehener Familien. Die zurückzulegende Distanz ist auf eine englische Meile festgesetzt, als Kennkleidung haben die Herren sehr elegante Anzüge aus feinem weißen Flanellstoffe mit buntfarbiger Einfassung bestellt.

Vöberach, 17. April. Vorgestern wurde die neu gegründete Frauenarbeitschule eröffnet; derselben stehen in drei großen hellen Sälen und 7 kleineren Zimmern außerordentlich schöne und zweckmäßige Räume zur Verfügung. Schon am ersten Tage waren 46 Schülerinnen angemeldet, was auf einen zahlreichen Besuch schließen läßt.

Aus dem D. A. Hall, 18. Mai. Die Einfuhr von fettem Schlachtvieh aus Norddeutschland in unsere Gegend hat aufgehört und an seine Stelle ist die Belieferung von Fettvieh aus Oestreich getreten. Jeden Donnerstag kommt eine Sendung fetter Ochsen, Künder und Farren von Wien über Linz, Saizburg nach Eckartshausen. Das Vieh ist meistens von Schweizerzerrasse. Unternehmer des Geschäfts sind Hr. Roth in Eckartshausen, Werthheimer von Braunsbach, Josef Kirchhausen und Grombacher von Heilbronn. Auch in den Schafhandel ist wieder neues Leben gekommen, es werden viele Hammel nach Reg. zc. geliefert.

Ausland.

Der vom Präsidenten Marshall MacMahon veranlaßte Rücktritt des franz. Ministeriums ist ohne Zweifel wenigstens theilweise ein Folge ultramontaner Intriguen.

Die Entlassung des französischen Premierministers erregt in den politischen und diplomatischen Kreisen großes Aufsehen, besonders wegen des überaus verlegenden Tones, welchen das Schreiben Mac Mahons anschlügt. Man kann sich der Vermuthung nicht entziehen, daß der Präsident der Republik den Kampf auch mit der Mehrheit der Kammer aufzunehmen beabsichtigt. Daß die Stellung des Ministeriums zu der kirchlichen



Frage der Grund der Entlassung ist, wird Niemand mehr bezweifeln, und im Hintergrund der kirchlichen Frage steht dann auch die Frage der politischen Verfassung Frankreichs, über welche der Präsident ganz andere Wünsche hat, als das bisherige Ministerium. Werden auch, wie nicht unwahrscheinlich ist, die nächsten Nachfolger im Portefeuille eine Politik der Vermittlung einzuschlagen suchen, so wird man doch mit Sicherheit annehmen können, daß Frankreich vor einer Reihe innerer Krisen steht. Auch an diesem Beispiel zeigt sich wieder, daß in dem Ameihenhausen, Frankreich genannt, nichts festsitzt, daß der Reichsluß von heute morgen bereits zur Illusion geworden, daß alle Gesetze, alle Einrichtungen der letzten Jahre, die militärischen all. in ausgenommen, nur beschlossenen sind mit dem Hintergedanken jeder Partei, Alles wieder über den Haufen zu werfen, sobald es die Umstände erlauben. Dauerhaft ist nur die Unsicherheit.

Vom Krieg.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau wird gemeldet, daß der Aufmarsch der Russen mit besonderem Nachdruck nunmehr auf dem rechten Flügel der Front erfolgt. Die Hauptkolonnen richten sich gegen Simniza, gegenüber von Sittow, und gegen Olténiza, gegenüber von Turkukaj und weiter wird gemeldet, daß ein russisches Korps in den nächsten Tagen auch in Turn-Severin eintreffen werde.

Der angekündigte Besuch des Kaisers von Rußland auf dem Kriesschauplatz deutet auf eine wichtigere Aktion, die voraussichtlich mit dem Donauübergang zusammentreffen wird.

London, 19. Mai. Reuter meldet aus Erzerum: Ein neuer großer russischer Angriff auf Ardahan wurde zurückgewiesen. Die Verbindung wird schwierig, da die Telegraphenleitung zerstört ist. Bei Karz ist seit zwei Tagen Ruhe. Die Russen behaupten ihre Stellung. Rassa Pascha mit den Tscherkessen ist in Erzerum eingetroffen.

St. Petersburg, 30. Mai. Ein Telegramm des Oberstkommandirenden der Kaukasusarmee vom 19. d. bestätigt die Einnahme von Ardahan. Außer 60 Kanonen und ungeheuren Massen von Provision und Munition wurde das türkische Lager von 14 Bataillonen erbeutet. Der Verlust wird auf 1 Offizier und 50 Mann todt und 4 Offiziere, 180 Mann verwundet angegeben.

Die Einnahme von Ardahan durch die Russen ist die bedeutendste Meldung, welche bisher vom asiatischen Kriegsschauplatz gekommen ist. Der geringe Verlust, womit der Erfolg erkauft worden, beweist übrigens, daß man sich von der Stärke der Befestigung des etwa 5000 Einwohner zählenden Städtchens nicht zu große Vorstellungen machen darf.

Die Einnahme und Zerstörung von Sukumkalleh durch die Türken ist zwar von russischer Seite noch nicht eingestanden worden, kann aber keinem Zweifel mehr unterliegen.

Ein nicht übler Scherz des würdigen Scheit ul Islam hat wegen des glücklichen Gesechts in der Nähe von Batum (Sukum Kalleh) dem Sultan, der bis jetzt noch keinen Fuß aus dem Serail gesetzt, den Namen „der Siegreiche“ verliehen. So wohlfeil hätten wir uns allerdings selbst unter dem warmen Himmel des Orients die Lorbeern nicht gedacht.

Miszellen.

Die Geheimnisse des Apfelbaums.

„Großmutter! Großmutter! rief es in die kleine Dönsel hinein.

Frau Elke Sievers fuhr vom Spinnrade auf, hinter welchem sie eingenickt war und blickte in das frische Gesicht ihrer Enkelin Garderut, die lachend vor ihr stand.

„Sturmoedel!“ sagte die Alte. „Ganz wie Dein Vater selig. Immer allen voran.“

„Das rühmt noch heute das ganze Dorf, Großmutter“, sagte Garderut. „Gord Sievers voran und die Andern hintendrein heißt es allfort.“

„Gord Sievers hier und Gord Sievers dort hieß es auch an jenem Tage, als das Franzosenschiff vor dem großen Stad am Außendeiche strandete. Damals folgte ihm Keiner. Nachdem er von zwei Schiffbrüchigen glücklich aufs Trockene brachte, verkaufte er mit dem Dritten. So wurdest Du zur Waise, denn die Mutter starb nachher bald aus Gram.“

„Zur Waise ward ich nicht, Großmutter, denn ich hatte Dich. Und dem Vater brachte es Ehre und Ruhm. Und wenn ich irgendwo vorbeigehe, zischen sich die Leute zu: Das ist die Tochter. Auch Olde Balk sagte es heute zum Hein Bloom aus Stidelbüttel, als der krumme Apfelbaum seine Aepfel nach mir warf. Der Wind kaufte ihn tüchtig.“

„Was hat der Wind mit Olde Balks Aepfeln zu thun?“ fragte die Alte mürrisch.

„Er spielte damit, Großmutter, indem er sie von dem Baume losreißt und den Leuten, die vorbeigehen, an die Köpfe wirft. So ging es mir vorhin: Ich sammelte die runden Dinger, die so lustig durch einander kollerien, auf und wollte sie dem Bauern über das Hed hinreichen. Olde Balk aber sprach lachend: „Behalte sie nur, kleine Garderut; sie haben eben so rotbe Baden als Du.“ Und zu dem Hein Bloom sagte er: „Das ist die Tochter!“ Da lief ich fort und bringe Dir, was mir der Wind zuwarf.“

„Es ist derselbe Wind aus Nordwest, der an dem Tag stürmte, da Dein Vater sein junges Leben lassen mußte, weil er Andern das Leben rettete.“

„Und der sich eben jetzt wieder stärker aufblüht,“ sagte Garderut. „Horch, Großmutter wie er an die Fenster pocht.“

„Mein armer Sohn!“ sprach die Alte vor sich hin. „Er hörte auf keine Ermahnung und lachte, als ich ihm sagte, was ich schon von meiner Großmutter hörte: Nette keinen Schiffbrüchigen. Der Mann, dem Du das Leben rettetest, trachtet nach dem deinigen.“

„Das ist Aberglauben, Großmutter, sagt unser Herr Pastor.“

„Sagt er das?“ fuhr die Alte auf. „Ehrwürdigen Pfander mag ein braver Mann sein; ich will es nicht bestreiten. Aber er ist Keiner von den Unfern. Er gehört zu den Stadtleuten, die bei ihm zum Besuch kommen und hat den rechten Glauben nicht. Der Baum, dessen Aepfel Du mir bringst, schüttelte sich zum Zorn, weil er des bösen Gastes gedachte, der seinen Wirth erschlug, welcher ihn vom Ertrinken rettete.“

„Großmutter, was sagst Du?“

„Ich will die rothen Ankläger nicht!“ sagte die Alte zusammenschauernd, indem sie die Aepfel von sich warf, die über den Fußboden hinrollten.

Da vernahm man von der Diele her die raube Stimme eines Mannes, der sich mit der Hand zankte, die ihm nichts schuldig blieb und Garderut sagte:

„Da ist Jan Elfers schon wieder. Ich weiß nicht, Großmutter, was Du mit dem häßlichen Kerl hast, den Keiner im ganzen Dorfe leiden kann.“

„Du weißt es wohl“, sagte die Alte verdrießlich. „Er hat einen Pfandbrief auf die Kathe und auf das Bischöfen Land, das dazu gehört. Er kann mir das Capital kündigen und wenn ich es nicht zahle, mein Gewesen verkaufen, sobald es ihm beliebt.“

„Und damit es ihm nicht beliebt, soll ich es mir gefallen lassen, daß er mich immer angreift und ihn nicht wegstoßen, wenn er mit mir schön thun will. Aber er soll nur kommen!“

„Du magst ihn nicht, weil er kein so glattes Gesicht hat, wie der Peter Giese und Balje, der Dir nachschleicht, wie die Kage den Tauben. Nimm Dich vor ihm in Acht.“

„Zu spät, Großmutter. Er hat mich ganz und gar, mit Leib und Seele.“

„Peter Giese ist oben aus und nirgends an,“ fuhr Frau Elke Sievers fort. „Er angelt nach den Paar hundert Thalern, die Du von Muttterswegen hast, und schießt nach dieser Kathe, worin er den Herrn zu spielen gedenkt, wenn ich einmal die Augen schließe, was nach seiner Meinung nicht lange mehr dauern kann.“

(Fortsetzung folgt.)

(Eintreffliches Klebmittel), welches sich besonders für Maler, Kunstschreiner und Galanteriearbeiter empfiehlt, wird, nach der Mittheilung eines Sachverständigen, dadurch erzielt, daß man Milch durch Essigsäure zum Gerinnen bringt und den mit reinem Wasser gewaschenen Niederschlag von Casein in kalfgesättigter Boraxlösung auflöst. Die so gewonnene Flüssigkeit ist klar, dabei aber von dicklicher Consistenz und zeichnet sich durch große Klebkraft und hohen Glanz aus.

(Brennessel-Gespinnste.) In der Schweiz, in Preußen &c werden, zum Theil schon seit Jahren, aus Brennesseln Gewebe und Gespinnte hergestellt, welche der Leinwand zum Verwechseln ähnlich sehen. Die Reste lassen sich für die Papierfabrikation wohl verwenden.



Pfingsten.

Das Wunder von dem Geist der Wahrheit,
Der einst von Osten sich ergoß
Und der in liebevollster Klarheit
Die Jünger Jesu hell umfloß;
Dies Wunder, welches Gottes Liebe
Stellt in dem reinsten Lichte dar,
Erneut sich durch des Herzens Triebe
Noch jetzt zu Pfingsten jedes Jahr.

Die Wahrheit lehrt's uns zu bekennen,
Selbst wenn uns die Gefahr umdräu't! —
Die heil'ge Wahrheit laut zu nennen,
Dazu mahnt uns die ernste Zeit.
Fort mit dem Schwindel, der die Kräfte
Aus unseres Volkes Marke rog! —
Wahrheit im Handel, im Geschäfte,
Wo fast zuletzt ein Jeder log. —

Wir schelten auf der Gründer Walten,
Doch lag der Aß auf aller Welt;
„Ohn' Arbeit Reichthum zu erhalten
Und ohne Mühe recht viel Geld!“ —
Die Sucht durchdrang schon alle Kreise,
Bis in das Herz der Bürgerschaft,
Und der war klug, und der war weise
Der recht viel Geld zusammen rafft.

O möchte heut doch jeder Leser
Der durch den Zeitgeist ist bedrückt,
Den Glauben finden, es wird besser,
Wenn eig'ne Besserung uns beglückt.
Dies sei der Wunsch zum Pfingstfest. Trübe
Wird dann die Zukunft nicht mehr sein! —
Du aber heil'ger Geist der Liebe,
Laß uns der Wahrheit Streiter sein.

Die Donus-Länder:

Jur Geographie des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes,
(geographische Erläuterungen von Orts-, Fluß- u. Ländernamen jener Gegenden),
Reliefkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer &
Neberstichskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.
Preis 20 S.

An Auswärtige gegen 28 S. Frantlosendung.

Diese Karten mit Erläuterungen dienen als Hilfsmittel zur Orientierung auf dem
Gebiet des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes und dürften in dieser Vollständigkeit
um so willkommener sein.

Preis für die Abonnenten des Enzthaler 10 S.

An Auswärtige gegen 13 S. Frantlosendung.

Die Redaktion.

Post-Verbindungen.

Sommerdienst 1877.

Ettlingen - Herrenalb.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Herrenalb	7.35	5.10	aus Ettlingen, Bahnhof	5.55	6.20
in Marzell	8. —	5.35	aus Ettlingen, Stadt	6.45	7.10
aus Marzell	9.35	7.10	in Marzell	6.50	7.15
in Ettlingen, Stadt	9.40	7.15	aus Marzell	8. 5	8.30
in Ettlingen, Bahnhof	10.50	8.25	in Herrenalb	8.30	8.55

Kurs I aus Ettlingen nach Herrenalb und Kurs II aus Herrenalb nach Ettlingen hören am 15. September auf.

Gernsbach - Freudenstadt.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Gernsbach, Bahnhof	9. —	3.40	aus Freudenstadt	2.50	5.15
aus Schönmünzach	5. —	7.45	aus Schönegründ	5. —	7.25
(aus Wildbad s. u. 4.45)			(in Wildbad s. u. 10.45)		
aus Schönegründ	5.55	8.40	aus Schönmünzach	5.55	3.25
in Freudenstadt	8.25	11.10	in Gernsbach, Bahnhof	9. —	6.30

Gernsbach - Herrenalb.

	Vorm.	Vorm.		Vorm.	Nchm.
aus Gernsbach aber Loff	9.45	4. —	aus Herrenalb aber Loff	6.30	7.15
in Herrenalb	11.45	5.45	in Gernsbach	8.15	9. —

Horb - Freudenstadt.

	Vorm.	Nchm.	Nchm.		Vorm.	Vorm.	Nchm.
aus Horb	10.50	4.40	8.30	aus Freudenstadt	2.15	9.30	12.25
in Freudenstadt	2.40	8.30	12.20	in Horb	5.45	1. —	3.55

Nagold - Freudenstadt.

	Vorm.	Nchm.	Nchm.	Nchm.		Vorm.	Vorm.	Vorm.	Nchm.
aus Nagold	8.30	11.45	7.25	11.15	a. Freudenstadt	—	—	—	4. —
i u. a. Altensteig	5.45	1.25	9.15	12.55	aus Pfalzgra-				
aus Pfalzgra-					fenweiler	3.30	—	—	5.55
fenweiler	7.15	—	10.40	—	aus Altensteig	4.40	8.45	1.25	7.10
in Freudenstadt	9.15	—	—	—	in Nagold	6.20	10.25	3. 5	8.50
		Nchm.	Nchts.	Vorm.					Nchm.

Neuenbürg - Herrenalb.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Neuenbürg	10.45	4.15	aus Herrenalb	5. 5	2.35
in Marzell	12.50	6.20	aus Marzell	6. —	3.30
in Herrenalb	2. —	7.30	in Neuenbürg	8. —	5.30

Bahnposten: im Zug 138 von Pforzheim bis Wildbad und in Zug 142 von Wildbad bis Pforzheim.

Pforzheim - Heimsheim - Weil die Stadt.

	Vorm.	Nchm.		Vorm.	Nchm.
aus Pforzheim	—	4. —	aus Heimsheim	5.50	—
in Heimsheim	—	7. —	in Pforzheim	8.35	—
aus Weil d. St.	9.15	5.10	aus Heimsheim	6.50	3.10
in Heimsheim	10.25	6.20	in Weil d. St.	8. —	4.20

Wildbad- Altensteig-Enzklösterle- Freudenstadt.

	Nchm.		Vorm.
aus Wildbad	4.45	aus Freudenstadt	2.50
aus Enzklösterle	6.35	aus Schönegründ	6. —
in Altensteig	8.55	in Enzklösterle	9. 5
aus Enzklösterle	6.40	aus Altensteig	6.40
in Schönegründ	4.50	aus Enzklösterle	8.15
in Freudenstadt	8.25	in Wildbad	10.45

Aus der Station **Teinach** gehen Fahrten nach Ort Teinach ab 7.50, 11.20 Vorm., 6.30 Nachm. und in gleicher Weise ab Ort Teinach 6.45, 9.35 Vorm. und 5.15 Nachm. zur In fluenz auf die Züge.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Ne e h in Neuenbürg.

